

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie der Edel Tewrdanck durch anweysung Onfalo sich selbst nehend hat
beschedigt het auf einem hirschen pirschen

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Unfalo darneben gedacht
Ich hab dich wider ein mal bracht
In einen glauben gegen mir
Das möchte wol zuschaden dir
Noch reichen in künfftige zeit
Tewrdannck heim zu der herberg reyt
Als Er nun abgestanden was
Vom scheff Unfalo nider sasz
Mund gedacht einen andern funde
Dardurch Er den Held bringen fund
Von seinem leben in den tode
Wie hernach dan geschriben stat.

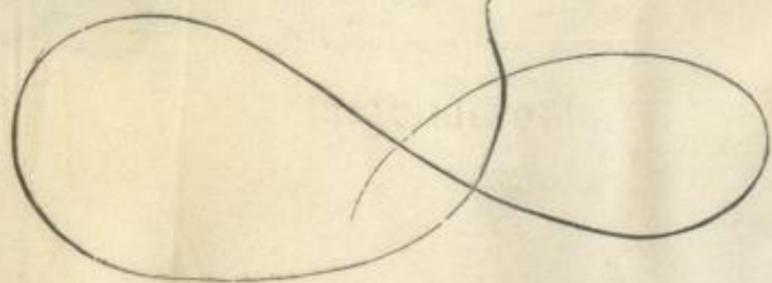
Wie der Edel Tewrdanck durch anweysung Unfalo
sich selbs nahend hart beschedigt bet auf einem hirschen pir
sehen.

Handwritten text in a smaller, less legible script, possibly a continuation of the poem or a commentary. The text is faint and difficult to decipher.



44
Alsalo als nun kam sein zeit
Sprach Er zu dem Helden herz reyt
Für kurtzweyl pirschen in den wald
Ir werdet ein stuckh wilpret bald
Finden züschessen nach Zwirn lust
Den stabel furt vor Ewer prust
Gespannet darauf ein geschoss
Dann Er hat doch kein jungel schloss

*mit Luogel
herab*



Darumb lest Er in tzeinen weg
Ob Er hafe ein far gespanne leg
Dann also ist der Jeger sic
Das Sy die stabel fueren mit
Gespannde vor In du aller seic
Damit wann sich vngeser begeit
Das Sy finden einen hirschen
Das Sy bereyt sein zu pirschen
Tewrdannck der sprach mir gefelt das
Vnd damit auf sein schon roßs sals
Reyt in den wald mit Onfalo
Bald Sy funden an ein eric do
Das ein wilpret gegangen wer
Tewrdannck der nam sein stabel bedirnd
Spannet denselben auf behend
Fueret den vor Im in seiner hennid
Ein scharpff stral auf dem selben lag
Vngeser Er das wilpret sach
Dem rande Er nach mit grosser gir
Vor Im in das holz floch das Tir
Dem nach si rennen was Im gach
Den stauden fraget Er nit nach
Stock vnd stein was als eben gar
In dem ewlen schlug ein staud dar

Und craff den schlüssel als eben
Das der stabel lies sein leben
Hec der held verloren für war
Dann es nit umb zwen finger gar
Flelet die seen am stabel hec
Den held gar hart beschediget
Im angesicht oder velleichte
Es wer im gannet zum tode gereichte
Aber aus der geschicklicheit sein
Erlöset Er sich von solcher pein
Dann als der stabel sich aberücket
Tewordannet sein haube hinder sich zucket
Und fiel zurück auf sein pferd
Also kam daruonder held werd
Unfalo hec angefangen
Solhs darumb das kein verlanngen
Solt sein fraw künigin haben mer
Nach dem held so Er verletz wer
Da Unfalo den schufs erhört
Bald Er sich zu dem helden kert
Sprach herr mein zr habt getroffen
Oder was hat sich verlossen
Dann Ich doch wol gehöret hab
Ewren stabel hetz schiessen ab

Das sollet Ir bald sagen mir
Heimlich het Er verdraget schier
Da Er den Held sah frisch vnd gesunde
Tewrdannck sprach aus lachendem munde
Mir hat glassen der stabel mein
Dardurch Ich schier in grosse pein
Wer thomen wo Ich verdraget
Gewesen wer Ir habe geiaget
Sprach Unfalo an hewt genug
Ir sol den stabel gfürt haan mit fug
Das Er nic het mögen lassen
Doch herz woll wir vnnsrer strassen
Reyten an heym wider zuhaus
Es wirdet hewt nichts mer daraus
Dann das wil pret hat bernomen

Euch vnd wirdet nic mer thomen
Zu einem schuss an glegen ort
Unfalo der gedachte sich fore
Was Er wolc widersehen an
Gegen Tewrdannck den Tewrn man
Als Ich Euch hie erbelen will
Darumb horet auf vnd seyt still

Wie der falsch Unfalo den Tewrdannck zu einer dieffen
wasser runsen füren liefs darein Er schier gefallen wer:
o iii

